

**Abstract:**

Deutschland ist am 15. April 2023 aus der Kernenergie ausgestiegen. Dieser Entscheidung ging eine langjährige politische Diskussion voraus, die durch den Ukraine-Krieg und die „Energiekrise“ erneut angefacht wurde. Auch im Bundestag wurden unterschiedliche Positionen kontrovers diskutiert, vom geplanten Atomausstieg zum Jahresende 2022 bis zum Bau neuer Kernkraftwerke. Dabei haben sich die Akteure gegenseitig vorgeworfen, populistisch statt rational zu agieren. Die Debatte wurde sowohl von Entwicklungen in Deutschland als auch internationalen Ereignissen beeinflusst.

Politische Diskurse sollen im Sinne der Deliberation reziprok, respektvoll und diskursiv geführt werden. Populistische Kommunikation und die einseitige Fokussierung auf Themen und Ereignisse zielen hingegen darauf ab, die eigene Konfliktsicht durchzusetzen, statt über den Diskurs eine gemeinsame Lösung zu entwickeln. Die Forschungsarbeit überträgt die Theorie der instrumentellen Aktualisierung vom redaktionellen auf den Fraktionskontext und untersucht folgende übergeordnete Forschungsfrage:

*Setzen die Bundestagsfraktionen in ihren Debatten zur Kernenergie auf einen populistischen Kommunikationsstil, den Einsatz von instrumentellen Gegebenheiten und deliberativen Qualitätskriterien und welche Zusammenhänge lassen sich dabei erkennen?*

Anknüpfend wurden 13 Hypothesen aufgestellt, die Unterschiede im Kommunikationsverhalten der Fraktionen hinsichtlich deliberativer Qualität, populistischer Kommunikation und Nutzung instrumenteller Gegebenheiten sowie einen Zusammenhang zwischen diesen drei Ansätzen vermutet haben. Zur Beantwortung der Hypothesen wurde eine quantitative Inhaltsanalyse von 90 Bundestagsreden zur Atomdebatte durchgeführt, die zwischen dem 23.02.2022 und dem 27.07.2023 gehalten wurden. Der Untersuchungszeitraum umfasst somit den Beginn des Ukraine-Kriegs und die Abschaltung der letzten deutschen Kernkraftwerke.

Die Theorie der instrumentellen Aktualisierung wurde erfolgreich übertragen und gezeigt, dass Fraktionspolitiker durch die instrumentelle Aktualisierung von Gegebenheiten der Fraktionsposition folgen. Zudem wurde belegt, dass sich die Fraktionen in ihrer deliberativen Qualität und der populistischen Kommunikation unterscheiden, wobei die AfD-Fraktion am wenigsten deliberativ, aber am populistischsten kommuniziert hat. Während insbesondere die deliberativen Diskurskriterien mit der populistischen Kommunikation zusammenhängen, konnten zur instrumentellen Aktualisierung nur wenige relevante Zusammenhänge gefunden werden.

**Art der Arbeit:** Masterarbeit

**Verfasserin:** Annika Günther

**E-Mail:** [annika\\_g62@gmx.de](mailto:annika_g62@gmx.de); LinkedIn-Profil: [linkedin.com/in/annikagunther](https://www.linkedin.com/in/annikagunther)